



JEDE MENGE SOFTWARE wird in vielen Ingenieurbüros benutzt, dabei wäre ...

Eine Software für alles

Professionelle Programme effektivieren die Bewältigung des Wandels am Planungsmarkt

Büroführung heißt heute: Chancen ergreifen, Risiken vermindern, Ressourcen optimal nutzen. Wer auch morgen reüssieren will, wer sich im schärfer werdenden Wettbewerb behaupten und die Weichen in Richtung mehr Erfolg und Wachstum stellen will, der kommt dafür an professionellen EDV-Programmen nicht vorbei, und das wiederum heißt: integrierte Software. Sie reduziert teuren Verwaltungsaufwand und steigert die Effizienz der Projekte und der Leistungen der Mitarbeiter, sie generiert schnelle Reaktionen, die zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden können. Wie bestimmend solche Programme für die Ingenieurbüros sein können, erläutert deswegen der folgende Beitrag.

Karl-Heinz Seidel | Rainer Kaczmarczyk

Umfragen belegen: Die aktuelle Wirtschaftslage stimmt viele Planungsbüros optimistisch. Getrübt werden diese positiven Eindrücke und Entwicklungen jedoch von den immer knapper werdenden Personal-Ressourcen. Damit einhergehen erhöhte Personalkosten aufgrund steigender Gehälter; die zunehmende Wechselbereitschaft von Ingenieuren führt außerdem zu einem persönlichen Mehraufwand.

Addiert man die wachsenden Kundenansprüche durch komplexer werdende Aufgaben hinzu, führt dies in der Regel zu einem höheren Koordinationsaufwand durch verstärkte Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Fachgebieten und Projektbeteiligten. Die präzise Steuerung von internen und externen Ressourcen gewinnt weiter an Be-

deutung und ist Indikator für das Maß des wirtschaftlichen Erfolgs.

Positive Prognosen und eine solide wirtschaftliche Situation inspirieren zahlreiche Unternehmer dazu, sich intensiver mit dem Thema Nachfolgeregelung zu befassen. Unternehmerisch denkende Ingenieure sind besonders gefragt. Dadurch steigt der ohnehin große Bedarf an unternehmerisch denkenden Ingenieuren weiterhin. Alternativ dazu wird die Fähigkeit größerer Büros verstärkt nachgefragt, neue Standorte und Büros zu führen, da geeignete Unternehmensnachfolger nicht in der ausreichenden Zahl zur Verfügung stehen.

Strategische Unternehmenslenker stehen heute vor der Aufgabe, mit weniger Ressourcen eine höhere – zumindest eine konstante – Wertschöpfung zu erzielen. Viele Büroleiter stellen sich darum die Frage: Wie gelingt

ökonomisches Ressourcenmanagement, ohne die Qualität und die Profitabilität von Projekten zu gefährden?

Wie kann man Spezialisten und Fachingenieure von Routinearbeiten entlasten?

Planung erfordert Kreativität und Individualität, aber auch standardisierte Prozesse und Berechnungen. Flexibilität und Routine sind im ständigen Wechsel zu praktizieren und fordern alle Beteiligten eines Planungsbüros in unterschiedlichem Maße.

Die entscheidenden Fragestellungen lauten:

- Wie kann man Spezialisten und Fachingenieure von Routinearbeiten entlasten, die deren hohes fachliches Niveau nicht erfordern?
- Wie sollten Mitarbeiter ausgewählt, weitergebildet und motiviert werden, um Routinearbeiten wirtschaftlicher und ohne Qualitätsverlust übernehmen zu können?
- Welche administrativen Aufgaben können standardisiert, vereinfacht, automatisiert oder gar vernachlässigt werden?
- Welche technischen Hilfsmittel (zum Beispiel Software) sind geeignet, zur Erfüllung der vorgenannten Ziele beizutragen?
- Wie und womit können diese geänderten Arbeitsbedingungen umgesetzt und deren Erfüllung kontrolliert werden?
- Wer unterstützt Unternehmen bei Bedarf in diesen Fragen?

Nicht nur die fachlich-technische Qualifikation eines Ingenieurbüros ist ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch Faktoren wie betriebswirtschaftliches Denken und Handeln. Dennoch tut sich mancher Planer schwer, die Wirtschaftlichkeit seines Büros in den Vordergrund zu stellen. Das Thema Projektcontrolling wird dann eher stiefmütterlich mit einfachen Tabellenkalkulationsprogrammen behandelt. Zahlreiche Büros vertrauen inzwischen allerdings lieber auf professionelle Software.

Für die Beantwortung der vorgenannten Fragen ist es entscheidend, wie die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel genutzt werden beziehungsweise ob sie grundsätzlich den heutigen, gestiegenen Anforderungen der Nutzer gerecht werden können.

Technisch-wirtschaftliches Fachwissen verbunden mit betriebswirtschaftlichem Know-how und unternehmerischem Enga-




Karl Heinz Seidel

Dipl.-Ing. (TU), Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH); Geschäftsführender Gesellschafter der Seidel Business Consult GmbH & Co (Meckenheim)
info@seidel-consult.com
www.seidel-consult.com


Rainer Kaczmarczyk

Dipl.-Ing.; Studium der Elektrotechnik an der TU Karlsruhe; nach Tätigkeiten bei Compaq und Hewlett Packard seit 2009 Geschäftsführer der Abacus Business Solutions GmbH (München), der Tochtergesellschaft des schweizerischen Softwareherstellers Abacus Research AG
info@abacussolutions.de
www.abacussolutions.de

gement bilden die Basis, auf man den aktuellen Herausforderungen begegnen kann. Durch gezieltes Controlling können die Abläufe in Unternehmen durchleuchtet und Reserven (neu) entdeckt werden.

Aktuelle Erfahrungen von Anwendern mit der Nutzung von Software zeigen jedoch, dass ein großes Gefälle hinsichtlich der Prozessqualität der einzelnen Planungsschritte, des Handlings und möglicher Effizienzsteigerungen besteht.

Von der (einsamen) Insel zur Integration – eins für alles

Tatsache ist: ohne Software läuft heute nichts mehr.

In den Büros sind neben den technischen CAD-Programmen häufig mehrere unterschiedliche Programme für die Projektbearbeitung im Einsatz – fragmentierte Softwarelandschaften also.

Diese weit verbreiteten Insellösungen sind nicht nur fehleranfällig, sondern durch

... EIN PROGRAMM für alle Bedürfnisse des ganzen Büros viel effizienter und kostensparender

ihren erhöhten Aufwand für Administration, Pflege und Synchronisation extrem zeit- und kostenintensiv. Die Folge: inkonsistente Daten und Schnittstellenprobleme, etwa mit der Finanz oder Personalbuchhaltung. All diese Dinge kosten wertvolle Arbeitszeit von Mitarbeitern.

Während kleine und mittlere Büros vielfach diesen Insellösungen oder anderen nicht integrierten Hilfsmitteln vertrauen, setzen größere Häuser zwar weiterentwickelte, professionelle Systeme ein – die sie allerdings oft für viel Geld an spezifische Anforderungen anpassen lassen (beispielsweise für die Arbeit mit der HOAI), die sensible

Schnittstellenthematik bleibt mit diesen Individuallösungen aber bestehen – und wirft weitere Fragen auf:

- Wie qualifiziert und effizient ist der Einsatz verschiedener Einzellösungen und der individuell angepassten beziehungsweise programmierten Lösungen?
- Ist diese Individualität zukunftssicher?
- Verfügen die Lieferanten über die notwendige unternehmerische Stabilität die der Anwender erwartet?
- Wie ist die Komplexität der daraus zu entnehmenden Informationen für die Unternehmenssteuerung?

Zu Beginn der Nutzung von Controllingsoftware vor wenigen Jahren bestanden andere, geringere Anforderungen als heute. Planungsbüros unterschiedlicher Größenordnung wünschen sich heute eine integrierte, umfassende und arbeitserleichternde Lösung.

Die Vorteile eines integrierten Systems sind:

- Kostentransparenz, verbunden mit einer Reduzierung der Gesamtkosten,
- Flexibilität,
- konsolidierte Darstellung der Daten,
- Gesamtbetrachtung aller Bereiche,
- Minimierung des Administrationsaufwandes,
- Reduktion von Fehlern und Risiken,
- Verständlichkeit (für einzelne Leistungsphasen, für das Projekt und letztendlich auch für das gesamte Büro).

Diese Anforderungen an eine Software reichen allein nicht aus, um die wirtschaftlichen Ziele zu erreichen. Vielmehr gilt es, die erforderlichen Arbeitsstrukturen zu straffen und zu flexibilisieren. Webbasierte Software trägt dazu bei, den Zugriff von jedem Ort aus zu gewährleisten (siehe hier zu auch: *In der Wolke* rechnen, DIB 01/02-2012, Seite 50). Externe Arbeitsplätze oder Mitarbeiter können gut integriert und – dank klar definierter Prozesse – schnell eingearbeitet werden. Das beflügelt die Mitarbeiterproduktivität und intensiviert die Zusammenarbeit. Einheitliche Prozesse unter Beibehaltung der Individualität der Planungsaufgaben bilden die Basis für Wachstum.

Ganzheitlicher Ansatz

Der Einsatz einer integrierten Software ist nur dann sinnvoll, wenn eine ganzheitliche Betrachtung des Unternehmens und aller Prozesse erfolgt. Aus Sicht der Software ist es ein hoher Anspruch, die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit durch hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit in Planung und Durchführung der einzelnen Projekte zu gewährleisten. Oft ist es aber auch hilfreich, externe Experten für die Analyse des Unternehmens in Anspruch zu nehmen.

Planungssicherheit für die Projektbearbeitung

Die Mitarbeiter erfassen ihre Projektzeiten mit System. Die Projektleiter arbeiten mit der Struktur der Projektsteuerungs- und Projektcontrollingfunktion wesentlich effizienter und können Budgets jederzeit vergeben, prüfen und aktualisieren. Beim Anlegen neuer Projekte werden Zeit und Nerven gespart, indem Standard-Projektvorlagen praktisch per Mausklick auf das aktuelle Projekt bezogen werden.

Projektkosten und Auslastung sind jederzeit bekannt

Projekte, die in eine wirtschaftliche Schiefelage geraten, können schnell identifiziert werden: Integrierte Lösungen verknüpfen betriebswirtschaftliche Daten und setzen sie in Kontext zueinander. Projektbezogene Leistungen werden entsprechend zugeordnet, so dass Budget und Leistungsstände jederzeit schnell einsehbar sind.

Nur im Planungsprozess erfasste Leistungen können den Kunden auch berechnet werden. Ein exakter Überblick über den erbrachten Stunden und Leistungsaufwand innerhalb eines Projekts ist darum unerlässlich. Daten wie Projektkosten, Mitarbeiternachweise und Fremdleistungen werden von der Software automatisch verknüpft. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, den bestehenden Auftrags und Bearbeitungsstand aller Projekte langfristig zu kalkulieren



© Mariano Ruiz/Fotolia.com

sowie freie oder knappe Kapazitäten frühzeitig zu erkennen.

In vielen Büros fällt ein Großteil von Sonder- oder Zusatzleistungen unter den Tisch, weil Mitarbeiter diese Leistungen nicht im Detail erfassen und abrechnen – dadurch wird Ertrag verschenkt und Potenziale zur Effizienzsteigerung bleiben ungenutzt. Dieser Effekt kann zum Teil durch einfaches Handling der Software durch die Mitarbeiter kompensiert werden.

Controlling, Wirtschaftlichkeit und betriebswirtschaftliche Unternehmenssteuerung spielen die herausragenden Rollen in erfolgreichen Ingenieurbüros. Deshalb lassen sich die Anforderungen an moderne Software charakterisieren durch:

- die exakte Erfassung von geleisteten Stunden als Grundlage für zeitnahe Fakturierung der Leistungen,
- umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten, etwa über Kunden, Leistungen, Projekte, Strukturen,
- Erfüllung komplexer Controllinganforderungen,
- leichtes und menügeführtes Handling,
- Integration von Projekt- und Unternehmenscontrolling,
- direktes, unkompliziertes, projektbezogenes Zuordnen von Kosten,
- Kalkulation, Realisierung und Abrechnung der Projekte im Rahmen der HOAI,
- schnelles und einfaches Erstellen von A-Konto-, Teil- und Schlussrechnungen während des Projektablaufs,
- übersichtliches Führen aller projektrelevanten Informationen.

Alarmfunktionen warnen vor Budgetüberschreitungen

Bei einem zu hohen Stundenaufkommen kann rechtzeitig gegensteuert werden. Für die Verantwortlichen bedeutet das: Zu je-

der Zeit ist bekannt, wie das aktuelle Projekt steht, ob es im Budget liegt, ob Abläufe straf-fer organisiert werden müssen oder zusätzlich entstandene Leistungen in Rechnung zu stellen sind. Darüber hinaus sind Leistungsstände ersichtlich, die für die Honorarabrechnungen relevant sind. Mahnwesen, Verfolgung offener Forderungen schließen sich nahtlos an.

Jedes Projekt kann in der gleichen Struktur angelegt werden. Dafür können speziell an die Bedürfnisse angepasste Vorlagen genutzt und das gesamte Projektgeschäft von der Akquise über die Abwicklung bis hin zur Abrechnung gesteuert und verwaltet werden.

Moderne Programme umfassen das komplette Projekt und Unternehmenscontrolling: Von der Angebotserstellung und Projektanlage, auch auf der Grundlage der HOAI-Berechnungen, bis hin zur Rechnungsstellung werden alle Arbeitsabläufe unterstützt – das spart Zeit und Geld. Excel-Auswertungen gehören der Vergangenheit an.

Kennzahlen auf Knopfdruck

Aktuelle Kennzahlen für den Auftragsbestand, die Kostenentwicklung, Zahlungs- und Liquiditätspläne, den Gemeinkostenfaktors oder die internen Kalkulationsvorgaben sollten jederzeit abrufbar sein. Mit Hilfe eines Reportingmoduls kann das Controlling dem Management innerhalb kürzester Zeit detaillierte und individuell einstellbare Auswertungen einschließlich der relevanten Kennzahlen vorlegen.

Die regelmäßige Auswertung von Projekten schafft die Grundlage für zeitnahes Handeln. Sie lassen erkennen, ob geplante mit tatsächlich geleisteten Stunden pro Leistungsphase übereinstimmen und ob sich das Projekt im ursprünglich geplanten Kostenrahmen bewegt. Daraus gezogene Schluss-

folgerungen können direkt in die laufenden Projekte übertragen werden.

Bei der ganzheitlichen Betrachtung der Prozesse in den Büros wird oft deutlich, dass in diesem Bereich der Arbeitsaufwand durch die Beseitigung von Schnittstellen ohne Qualitätseinschränkungen reduziert werden kann. Doppelarbeiten, die Erstellung zusätzlicher Übersichten oder Auswertungen kann bei optimaler Nutzung einer integrierten Lösung vermieden werden. Im Ergebnis profitiert das Büro von verkürzten Reaktionszeiten. Schnittstellen für die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater sind notwendige Voraussetzung für die Akzeptanz in den Büros.

Chancen nutzen, Risiken minimieren

Die Einführung einer neuen Software bietet Planungsbüros die Chance, den Status quo der eigenen Arbeit zu analysieren und bei Bedarf zu verändern. Das fordert von allen Beteiligten professionelles, zielorientiertes Denken und Handeln. Die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens mit allen spezifischen Abläufen, Anforderungen oder Formalien sollte genau betrachtet werden. Die Zugriffsrechte der Mitarbeiter werden entsprechend ihrer Verantwortung im Unternehmen geprüft und zugeordnet. Geplante Veränderungen wie Mitarbeiterausbau, neue Strukturen oder Standorte, sollten in die Betrachtung einbezogen werden. Im Rahmen einer Software Neueinführung wird der Soll-Zustand des Unternehmens visualisiert.

Erst dann kann eine Software optimal auf die Prozesse im Unternehmen abgestimmt werden. Wer sich am Anfang die Zeit nimmt, umfassende Überlegungen anstellt und erst dann eine professionelle Einführung realisiert, der spart Zeit und letztlich Geld. 